

7. Passauer Sommerlese- Woche 2006 **mit Thomas Bernhards Roman „Das Kalkwerk“ (1970)**

5. Leseabend am Freitag, dem 28. Juli 2006 in Gisa Schäffer- Hubers „Unterkirche“
Es lasen: Franz Xaver Hofer, Ilse Henkel und Bernhard Kellermann

Es waren anwesend(17):

Seit 5 Abenden: Alois Feuerer; Christian Mergl; Sabine Waldherr; Eberhard Wind;

Die Leser: Ilse Henkel (1); Franz Xaver Hofer(1); Bernhard Kellermann (1);

Sybille Lacknermeier (4); Lotte Franke (4); Anna Maria Ramelsberger (3); Richard Krell (2); Elisabeth Schober (2);

Erstmalig: Anita Kellermann (1); Meier (1); Gisa Schäffer- Huber (1); Eva Wild (1);

Fischer (1) + 3 Leser

In Gisa Schäffer- Hubers Kellergewölbe, die „Unterkirche“ genannt, liest es sich wegen der Stille wie wegen der Akustik und Aesthetik eindrucksvoll schön. Beim Blick auf die unverputzten Gewölbe und Wände aus gemischtem Material, teils großen Granitbruchsteinen, teils ganzen oder gebrochenen hellroten Ziegeln, die zusammen in einer verhaltenen Farbigkeit strahlen, fühle ich mich konzentriert und aufnahmebereit. Hinzu kam, dass es hier unten nicht so warm war wie in den Räumen, in denen bisher gelesen wurde. Die 16 Zuhörer, die jeweils dem Leser lauschten, zeigten eine bewundernswerte Ruhe und Konzentration und sicher auch Höflichkeitsausdauer. Denn nicht alle Zuhörer werden jeden Text Bernhards und jede Leseweise gleich faszinierend finden.

So hörten wir wieder einmal Franz Xaver Hofer aus Schärding in seinem uns längst vertrauten und liebgewordenen leisen, schwachtonigen, eintönig zarten und gut verständlichen epischen Gemurmeln, das von großem Textverständnis getragen und deshalb so wirkungsvoll ist.

Wenn Ilse Henkel liest, dann liest die reife, elegante und weltläufige sprach- und literaturkundige große Dame. Ihr Ton und ihre Aussprache sind rheinisch- düsseldorferisch gefärbt. Sie trägt mit großer Textkundigkeit und einfühlsam lebendig vor. Ihre Stimme ist kräftig und ihre Artikulation ist sicher und klar, so dass wir keine Mühe haben, Konrads tragischen Bericht nachempfinden zu können. Unsere Zuhörer erfreuen sie nach der Lesung mit entsprechenden Komplimenten für die schöne Harmonie zwischen epischer Flüssigkeit und rednerischer Verlebendigung

Der Dritte im Leserbunde ist der seit den Anfängen mitlesende Rundfunkredakteur Bernhard Kellermann, der in seiner Bernhard- Liebe jedes Mal eigens aus Regensburg anreist, um als Leser mit dabei zu sein. Er lässt mich dieses Mal aufhorchen: Erstmals spüre ich seine Bemühung um lebendige Textgestaltung. Nun höre ich, wie er in den Passagen die direkte Rede wiedergeben will und er rhetorisch- dramatisch spricht. Doch noch ist mir die Akzentuierung ein bisschen zu mechanisch auf die erste Silbe des Satzsubjekts oder des Prädikats gelegt und noch könnte die Bernhard- Faszination deutlicher ausstrahlen. Noch springt der letzte zündende Bernhard- Funke auf mich nicht über. Auch die anderen haben seinen Darbietungsfortschritt erkannt. Sabine lobt ihn begeistert wegen seiner deutlich verbesserten Leseweise.

Alois Feuerer/ 29. Juli 2006